

Komponieren zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein

Peter Füll



Phil Yaeger zählt seit 2007 als Posaunist, Komponist und Arrangeur zu den wichtigsten Akteuren des Jazzorchesters Vorarlberg, für das er nun ein neues Programm mit drei Streicherinnen konzipiert.

Hinter dem Jazzorchester Vorarlberg liegt ein ereignisreicher Sommer mit fünf Konzerten mit den Wiener-Soul-Koryphäen 5/8erl in Ehr'n auf diversen Festivals. Ein Erfolgsprogramm? „Ja, das kann man so sagen. Wir sind super aufeinander eingespielt und es macht großen Spaß, das Programm gemeinsam auf die großen Bühnen zu bringen. Die Fusion erlaubt es beiden Formationen, sich aus dem üblichen Dunstkreis hinauszubewegen und eröffnet uns allen neue Möglichkeiten, Spielorte, Publikum, etc. Das ist auf jeden Fall ein langfristiges Projekt, und man darf gespannt sein, wo uns das überall hinbringen, und was da noch alles passieren wird“, zeigt sich JOV-Leiter Martin Eberle begeistert. Zunächst geht's aber jedenfalls zur „Egypt Road“, denn so heißt das neue Programm des Jazzorchesters Vorarlberg mit Streichern, das mit Phil Yaeger wieder einmal einen guten alten Bekannten ins Scheinwerferlicht rückt.

Phil Yaeger und das JOV – Solist, Komponist und Arrangeur

Phil Yaeger zählt zum Urgestein des Jazzorchesters Vorarlberg – er ist seit 2007 dabei, nicht nur als Posaunist, sondern auch als Komponist und Arrangeur. Er hat bereits zum 2010er-Album „Introducing The Jazzorchester Vorarlberg“ alle Kompositionen beigeleitet, und für erfolgreiche Programme wie „The Voice Within“ mit der Sängerin Fatima Spar, oder für jenes mit Orges & The Ockus-Rockus Band hat er die Arrangements geschrieben. Kein Wunder also, dass JOV-Leiter Martin Eberle in höchsten Tönen schwärmt: „Phil hat eine ganz eigene wunderbare Tonsprache und er hat mit seinen Kompositionen und Arrangements nicht zuletzt auch den Klang des JOV geprägt. Er kennt die Musiker und Musikerinnen des Jazzorchesters von Beginn an und schreibt jedem/jeder die Stimmen und Soloparts auf den Leib. Das ist schon etwas ganz Besonderes. Nicht zuletzt ist er auch ein großartiger Solist und somit ein zusätzlicher Gewinn für das JOV.“ Die Kombination des JOV mit Streicherinnen sei ein gemeinsamer Wunsch des Orchesters und des Komponisten gewesen, erklärt Eberle: „Wir haben schon einmal ein Programm mit Streicherinnen im Rahmen der Literaturtage mit Texten von Carolyn Amann und in einer Inszenierung von Marie Steiner aufgeführt. Die musikalische Idee möchten wir nun in einer rein konzertanten Form weiterführen. Ich freue mich schon auf ein abendfüllendes Programm mit neuer Musik von Phil Yaeger und in einer für uns eher ungewöhnlich großen Besetzung.“

Yaeger stammt aus einer Farmer-Familie in North Maine, studierte Posaune bei Rufus Reid, Sy Johnson, Steve Turre, Conrad Herwig und Ed Neumeister und zog 2004 nach Österreich, wo er an der Kunstuniversität Graz ein Masterstudium absolvierte – wieder bei Ed Neumeister, aber kurzzeitig auch bei Georg Friedrich Haas. Phil Yaeger scheut keine Genre Grenzen und befasst sich neben dem Jazz auch mit Pop, Soul, Hip-Hop, Electronica und zeitgenössischer Klassik. Zu seinen musikalischen Kollaborationen zählen Max Nagl, David Murray oder Uri Caine ebenso wie Die Strottern, Soap&Skin oder die Wiener Symphoniker.

„Egypt Road“ – Symbolhafter Ort der Kindheit

Peter Füll → Das neue Programm heißt „Egypt Road“. Die Beschreibung klingt so, als ob es sich um einen realen Ort



handelt, den du aus deiner Kindheit kennst, der mittlerweile aber ziemlich heruntergekommen ist. Warum hast du gerade diesen Ort ausgewählt, weshalb inspiriert gerade er dich für deine Musik?

Phil Jaeger → Das ist tatsächlich die Landstraße, an der ich aufgewachsen bin. Aus einer gewissen Distanz entdeckt man Sachen aus seiner Kindheit wieder neu, sieht Seiten oder Zusammenhänge, die man als Kind nicht wahrgenommen hat. Dieser Ort dient auch als Symbol für die allgemeine Frage, wie die Zukunft wohl aussehen wird – hinsichtlich Gesellschaft oder Umwelt, zum Beispiel. Solche Sachen beschäftigen mich in letzter Zeit ziemlich stark.

Füßl → Wie transferierst du solche Eindrücke von einem Ort in deine Musik? Geht es da um Stimmungen, um Gefühle? Liegen da sozusagen Melodien und Harmonien in der Luft?

Jaeger → Es kommt schon vor, dass gewisse Musik mit gewissen Erinnerungen verbunden ist, aber so etwas bietet bestenfalls einen Ausgangspunkt. Zumeist ist die Arbeit etwas mysteriöser: Ich suche einen ruhigen Ort und übergebe mich den Erinnerungen, während ich Klänge im Kopf aufkeimen lasse – da spielt sich wohl etwas zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein ab, glaube ich. Irgendwann kommt etwas, womit ich arbeiten kann – aber es ist ziemlich unberechenbar.

Country Music und Gospel als Einflüsse

Füßl → Du hast 2010 in einem KULTUR-Interview anlässlich der CD-Produktion „Introducing The Jazzorchester Vorarlberg“ Jazz-Musiker wie Miles Davis, John Coltrane oder Ornette Coleman als musikalische Vorbilder genannt, aber auch so unterschiedliche Künstler:innen wie James Brown, Sam Cooke, Björk, Living Colour, Radiohead, Arvo Pärt, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Charles Ives oder Dmitri Schostakowitsch. Wie hat sich das im Lauf der Jahre weiterentwickelt, und sind bei „Egypt Road“ besondere Einflüsse von Bedeutung?

Jaeger → Ha! Interessant, nach 15 Jahren so eine Liste zu lesen. Die meisten sind für mich nach wie vor von Bedeutung, die Einflüsse sind aber mittlerweile sublimiert in meiner eigenen Musik, glaube ich. Was in der Liste nicht steht, sind z. B. Klänge aus Country Music oder Gospel, die jetzt bei „Egypt Road“ schon eine Bedeutung haben.

Streicherinnen eröffnen neue Möglichkeiten

Füßl → Du kennst die JOV-Musiker:innen natürlich längst in- und auswendig, kennst ihre Stärken und kannst ihnen die Musik auf den Leib schreiben. Bringt das nur Vorteile, oder muss man vielleicht auch besonders aufpassen, dass sich

keine Routine einschleicht? Und ist es da vielleicht besonders reizvoll, nun auch die drei Streicherinnen zu integrieren?

Jaeger → Dass es zur Routine werden könnte, ist weniger eine Gefahr – das Ensemble spielt Musik von verschiedensten Menschen, und ich darf im Schnitt alle paar Jahre für das JOV komponieren. Wir haben auch schon bei meinem letzten Stück „Petit Mal“ mit der Autorin Carolyn Amann die Streicherinnen dabeigehabt, und es war wunderbar – ich liebe es, mit Klangfarben zu arbeiten, sie ermöglichen unzählige weitere Möglichkeiten.

Füßl → Dienen die Streicherinnen „nur“ zur Erweiterung der Klangfarben, oder werden sie auch solistisch eingesetzt?

Jaeger → Das JOV ist grundsätzlich ein Solist:innen-Ensemble, es gibt immer Raum für Interpretationen. Aber die Streicherinnen sind in diesem Fall auch versierte Improvisatorinnen, darauf gehe ich auf jeden Fall ein.

Füßl: Wie ist generell das Verhältnis zwischen Komponiertem und Improvisation?

Jaeger → Der Unterschied ist gar nicht so groß, hauptsächlich ist er ein zeitlicher. Improvisation ist Komposition im Moment; andersherum ist Komposition – bis zu einem gewissen Stadium – ein langsamer Prozess der Improvisation.

„Scenes From A Play“

Füßl → Es ist auch ein zweites Stück angekündigt, „Scenes From A Play“. Worum geht es dabei? Wie ist es angelegt? Was unterscheidet es von „Egypt Road“?

Jaeger → „Scenes From A Play“ ist der Arbeitstitel für die konzertante Fassung von „Petit Mal“. Das ursprüngliche Programm wurde 2023 mit Carolyn Amann als halbszenisches Stück uraufgeführt – wir hoffen, es irgendwann wieder in der „Vollversion“ aufführen zu können, dafür bräuchte es allerdings einen interessierten Veranstalter.

Brassband Vorarlberg: „The Weather in 10 Years“

Füßl → Bereits Anfang Februar steht die nächste Vorarlberg-Premiere auf dem Programm: Du hast für die Brassband Vorarlberg „The Weather In 10 Years“ geschrieben. Kannst du uns schon ein paar Einblicke in diese Komposition geben?

Jaeger → „The Weather In 10 Years“ ist ein ausgedehntes Werk für die Brassband Vorarlberg mit Martin Eberle als Solist. Es geht durch verschiedene Launen und Phasen, wie sie die Brassband selbst wohl im ersten Jahrzehnt ihres Bestehens auch durchgemacht hat. Aber bevor ich langwierig versuche, das Stück zu beschreiben: Besorgen Sie sich einfach Tickets für eines der Konzerte. It's going to be a trip!

Füßl → Vielen Dank – und ja, man sieht sich. ■

Jazzorchester Vorarlberg & Strings feat Philip Jaeger: „Egypt Road“

So, 29.12.24, 20.30 Uhr, Spielboden, Dornbirn

www.spielboden.at

Fr, 3.1.2025, 20.30 Uhr, Porgy & Bess, Wien

www.porgy.at

www.jov.at

Brassband Vorarlberg

Fr, 7.2. 25, 20 Uhr, Cubus, Wolfurt

Sa, 8.2. 25, 20 Uhr, Kulturbühne AMBACH, Götzis

www.brassband-vorarlberg.at

Künstler-Homepage: pyaeger.com